Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, St. Wendeler Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung. Fernsprecher 10 und 82. Postfach 30

18 SPAT AUDE FOVET 72

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch Agenten und Post Fk. 1.1[illegible] Zeitungspreis: Die Spaltzeile 40 mm-Zeile 0,35 Fk., Deutschland: 50 Pfg. Amtliche Anzeigen 50 Cmk.

Nr. 200 Saarlouis, Mittwoch, den 29. August 1928. 57. Jahrgang

Der Antikriegspakt.

Um die Rheinlandräumung.

Der entschlossene Wille der Reichsregierung, die Frage der Räumung der zweiten und dritten rheinischen Zone offiziell anzuschneiden, hat im ganzen deutschen Volke lebhaftester Genugtuung ausgelöst. In keiner anderen Frage immer haben außenpolitischer Natur hat sich bisher eine so starke und tiefgehende Einstimmigkeit aller Deutschen gezeigt, wie in der Neugeschichte die völlige Wertung der rheinischen Frage unbedingt sollen und der furchtbaren Belastungsfall. Mit unsig großem Nachdruck kann deshalb die Reichsregierung ihre Forderung gegenüber den Alliierten vertreten. Die Einflussen des Räumungsproblems ist heute einmal nicht mehr zu umgehen. Wenn französische Blätter die in den letzten Tage hinein erklärt haben, es sei politisch unmöglich, jetzt die Räumungsfrage irgendwie diskutiert werden, so handelte es sich dabei um ein plump ausgelegtes Einschüchterungsmanöver. In der ernsten Ansicht des Quai d'Orsay wird man kaum lässig, daß die Reichsregierung von ihren Verlangen nach offener Diskussion nicht mehr Abstand nehmen würde. Der Beginn der Diskussion, die wahrlich gleichen kann beim ersten Aufschaffen in Paris und den maßgebenden Mitarbeiten des französischen Volkes Bestgefühlen hatten, sich einhaltig erkennen, daß Deutschland spätestens bis Herbst aus Wirch der Völkerkundstimmung das Räumungsproblem unter allen Umständen aufschneiden würde.

Noch im Sommer des Jahres waren die Aussichten für den Räumungsversuch über diesen Gesamtproblem der europäischen Politik ziemlich günstig. Es schien so, als ob unsere Gegner in eine Sachgasse geraten würden, aus der sie nicht mehr herauskommen würden. Optimisten waren damals der Ansicht, daß Frankreich und England dem deutschen Verlangen freundlicher denn je gegenüberstehen. Und jetzt hieß ich heraus, daß unsere Gegner bei der Ablehnung der Räumungsfrage, um ausnamsweise einer Lösung der Räumungsfrage im Sinne der Haager Vorbereitung des Haßes vorzubeugen. Man hat nach außen hin gerne so, als ob man bereitwillig in eine Diskussion der Vorteiten verhandeln wolle, insgeheim beruhte man aber die Abwesenheitung gegen das Reich aus. Heute erfassen wir noch und ganz das Ziel der englisch-französischen Politik, das darauf abgestellt war, die Position Deutschlands in den Auseinandersetzungen über das Räumungsproblem möglichst zu schwächen. Der letzte Versuch, das Reich Deutschland gegenüber hat, war die „Kranzheit" Chamberlains, mit der die Wiederholt des ausgelassenen Nationalisten von Genf zusammen motiviert wurde. Herr Chamberlain mag bekanntlich gerade auch der letzten Entwicklung kaum aber nicht mehr daran gezweifelt werden, daß seine Erkrankung in erster Linie politischer Natur ist. Im Wirklichkeit ist er nur ein Glied in der Kette der Maßnahmen, die von Paris und London aus eingeleitet worden sind, um die Diskussion der Rheinlandräumung, die man nicht verhindern kann, wenigstens hinauszuzögern. Der letzte Versuch dafür ist die offizielle Ausführung der Haager-Agentur über den letzten französischen Minister-Rat. Dieses wird schon ganz unverblümt ausgesprochen, daß man in Rheinfreiheit Rheinbrücken kaum wahrscheinlich das Problem der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes anschneiden könne. Die Haager-Erklärung zeigt aber darüber hinaus, wie geschickt sich Englands und Frankreichs Politik gegenüber verhalten. Man erkennt plötzlich, daß sich die Belastungsmöglichkeit vorher über die „Bedingungen" für die Räumung einigen müßten, man greift jetzt zu Ausflüchten, um die Rheinbesatzung über die Forderung auf Gegenleistungen Deutschlands in möglichst falschen Lichte erscheinen zu lassen.

Ob es unter diesen Umständen noch notwendig, auf die bejahenden Schwierigkeiten hinzuweisen, denen die Diskussion der Rheinlandräumung nunmehr begegnen muß? Das Haager-Ausweichungs besagt doch nichts anderes, als daß Deutschland die Bedingungen für die vorzeitige Beendigung des Versailler Vertrages neue Opfer auf sich nehmen soll. Die gewissen Gleise ist die beutsche Delegation, die Stresemann die Führer gewesen war, der Mitwirkung zu entwerfen, nicht Deutschland, ein neues Angebot a la Thoiry oder aber Frankreich und England werden sich auf einen einzelnen Fall zu einigen versuchen, daß die Diskussion über die Vorschläge, die seinerzeit Dr. Stresemann in seinem Thoiry-Gespräch mit Briand in Aussicht gestellt hat, auf Frankreich und England beschränkt und ausschließlich angestellt worden ist, nachdem man vom Paris immer wieder zu verstehen gegeben hatte, es habe keinen Zweck auf diesem Wege weiter zu verhandeln. Es wäre also jetzt an den Franzosen, Farbe zu bekennen. Aber ganz abgesehen davon, kann Deutschland, die Alliierten schon deshalb nicht anerkennen, weil Frankreich und Englander unter den Gesichtspunkt der Sicherheit, die Belastung von Deutschland als Mittel für die vorzeitige Räumung des Rheinlandes verlangen, offensichtlich Zeitgewinn erstreben, die Zeit aber für Deutschland wichtiger ist denn je. Die Zeit ist eine Wandlung zu erwarten ist, — jeder Kalkulant, das in dieser Hinsicht maßgebende wäre, wurde von heute auf morgen geschärft werden — aber es in der Tat schon heute, Frankreich würde sofort seine Gegenrechnung aufmachen. Es ist in den letzten Tagen sowohl über die französischen Forderungen in der ausländischen Presse geschrieben worden, daß wir gerade begierig sind zu erfahren, welche Ansicht Herr die Herren Poincare und Briand in Genf vertreten hatten.

In jedem Falle ist die Situation für Deutschland außerordentlich ungünstig, sie ist in letzten Augenblick noch weiter verschlechtert worden durch die Tatsache, daß der Reichsaußenminister nicht an den Genfer Verhandlungen teilnehmen kann. Demnach darf erwartet werden, daß die deutsche Delegation mit allen Eventualitäten unseren Standpunkt vertritt. Wichtig bleibt keine Unsicht, das Räumungsproblem zu lösen oder wenigstens keine Lösung zu beschleunigen, dann soll man daher unter Zeitstellung der Schuld der Gegenseite die Zeit weiterverdrehen lassen. Dann haben wir wenigstens eine Hoffnung, daß die Zeit für uns arbeiten wird.

Der Text des Paktes.

Paris, 28. Aug. Der gestern für 15 Länder von 14 Staatsmännern unterzeichnete Kellogg-Pakt hat folgenden Wortlaut:

„Der Präsident der Vereinigten Staaten (usw.), tief durchdrungen von ihrer erhabenen Pflicht, die Wohlfahrt der Menschheit zu fördern.

In der Ueberzeugung, daß die Zeit gekommen ist, einen offenen Verzicht auf den Krieg als Werkzeug der nationalen Politik miteinander, um ihre jetzt friedlichen zwischen ihren Völkern bestehenden friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen dauernd aufzubauen zu erhalten, in der Ueberzeugung, daß jede Streitbeilung in ihren gegenseitigen Beziehungen nur durch friedliche Mittel angestrebt werden und nur das Gegebene ihrer friedlichen und gerechten Erwägungen die Lösung sein kann, jede Gewaltpolitik in Zukunft danach strebt, ihre nationalen Interessen dadurch zu fördern, daß sie zum Kriege übergeht, handelt der Ansicht, die dieser Vertrag ausspricht, unbedingt erlitten werden sollte, in der Hoffnung, daß, durch das Beispiel erwartet, alle anderen Nationen der Welt sich höchst im Interesse der Menschheit gelegenen Zielen anschließen werden und durch ihren Beitritt zu diesem Vertrage, sobald er in Kraft tritt, ihre Völker an seinen segensreichen Bestimmungen teilhaben lassen werden, und daß sich so die übrigen Nationen der Welt in dem gemeinsamen Verzicht auf den Krieg als Werkzeug der nationalen Politik zusammenfinden werden, haben beschlossen, einen Vertrag zu schließen, und zu diesem Zwecke ihre bevollmächtigten ernannt ... (folgen die Namen der Delegierten), die nach Austausch ihrer guten und in gehöriger Form befindlichen Vollmachten die folgenden Artikel vereinbart haben:

Artikel 1. Die hohen Vertragschließenden Parteien erklären feierlich im Namen ihrer Völker, daß sie den Krieg als Mittel für die Lösung internationaler Streitfälle verwerfen und auf ihn als Werkzeug nationaler Politik in ihren gegenseitigen Beziehungen verzichten.

Artikel 2. Die hohen Vertragschließenden Parteien vereinbaren, daß die Regelung oder Entschlichung aller Streitigkeiten oder Konflikte, die zwischen ihnen entstehen können, welcher Art oder welchen Ursprungs sie auch sein mögen, niemals anders als durch friedliche Mittel angestrebt werden soll.

Artikel 3. Dieser Vertrag soll nach der in der Urkunde genannten hohen Vertragschließenden Parteien gemäß den Vorschriften ihrer Verfassungen ratifiziert werden und soll zwischen ihnen in Kraft treten, sobald alle Ratifikationsurkunden in Washington hinterlegt worden sind.

Dieser Vertrag soll, nachdem er gemäß dem vorhergehenden Absatz in Kraft getreten ist, solange als notwendig für den Beitritt aller anderen Mächte der Welt offen bleiben. Jede Urkunde über den Beitritt einer Macht soll in Washington hinterlegt werden, und der Vertrag soll sofort nach der Hinterlegung zwischen der so beigetretenen Macht und den anderen an ihm beteiligten Mächten in Kraft treten.

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist verpflichtet, jeder in der Präambel genannten und jeder später diesem Vertrag beitretenden Regierung von der Hinterlegung Mitteilung des Vertrages und jeder Ratifikationsurkunde oder Beitrittserklärung zu übermitteln.

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist weiter verpflichtet, diese Regierungen sofort telegraphisch von der bei ihr erfolgten Hinterlegung jeder Ratifikationsurkunde oder Beitrittserklärung zu Kenntnis zu bringen.

In Urkunde dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag in französischer und in englischer Sprache, wobei beide Texte gleichermaßen fest, unterzeichnet und ihre Siegel daran gehängt.

Geschehen in Paris am 27. August im Jahre einundzwanzigundachtundzwanzigsten.

Stresemann bei Poincare.

Paris, 27 Aug. Reichsaußenminister Dr. Stresemann begab sich heute vormittag im Cabanon und Zylinder in Begleitung seines Pariser Botschafters Dr. Sahm zu einem Besuch des Ministerpräsidenten Poincare in das Finanzministerium, das einen Schatz des Louvre einnimmt. In dem Augenblick, als der Minister von dem Louvre verfuhr, verließ der letzte Amtsminister Frankreichs das Gebäude, der gleichfalls Poincare eine einen Besuch abgestattet hatte. Die Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Poincare, die um 10,50 Uhr begann, dauerte eine Stunde. Die Unterhaltung fand im Empfangszimmer des Ministeriums statt. Es wohnten bei der Delegation des Reichsaußenministers und der Botschafter des französischen Auswärtigen Amtes, Moreville, bei. Dr. Stresemann wurde zum Schluß der Unterhaltung von Moreville bis zum Wagen begleitet. Der Minister verabschiedete sich von ihm, indem er ihm für die Liebenswürdigkeit der Ueberreichung dankte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß seine langen Ausführungen ihm nicht allzuviel Mühe gemacht haben. Der dem Zeitungsministerium hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, als Dr. Stresemann bei seiner Ankunft und Abfahrt erhaben begrüßte.

Ein diplomatisches Essen am Quai d'Orsay.

Paris, 27. August. Montag abend 8 Uhr trafen am Quai d'Orsay die großen diplomatischen Essen zu 160 Gedecken statt. Einer der ersten Pariser Küchenchefs hatte mit einem Heer Kellner das Mahl bereitgestellt.

Dem Essen schloß sich ein großer diplomatischer Empfang an. Dies war das einzige Essen, an dem Dr. Stresemann teilnahm.

Paris, 28. Aug. Am Montag abend fand nach den Festessen im Quai d'Orsay in den Prunkräumen des Auswärtigen Amtes ein großer diplomatischer Empfang statt. Dieses Essen hat der deutsche Reichsaußenminister Dr. Stresemann zur Rechten Briands. Stresemann mußte auf Anweisung seines Arztes den Quai d'Orsay bereits um 9,30 Uhr verlassen.

An dem Empfange nahmen alle maßgebenden Persönlichkeiten der Pariser Gesellschaft teil. Auch eine Anzahl Minister des Kabinetts Poincare war gegangen.

Eine zweite Unterredung Poincare—Stresemann.

Berlin, 28. Aug. Nach der Meldung eines Berliner Blattes aus Paris hatte Poincare am Montag nachmittag ein zweites Mal Stresemann in den Quai d'Orsay zu einer Unterredung mit Dr. Stresemann, die etwa 20 Minuten dauerte.

Stresemann darf nicht empfangen.

Paris, 27. Aug. Im Anschluß an das heutige Mittagessen hat man zu einer Empfangsfeier, die zur Ehrengedächtnis des Paktes in Paris anwesend sind, der Wunsch geäußert, daß Reichsaußenminister Stresemann empfangen zu werden. Es ist aus Rücksichten auf seine Gesundheitszustand und auf die bevorstehende Rheinmünster. In Anbetracht des Umstandes, daß der Reichsaußenminister sich große Schonung auferlegen muß, hat er den einzuspringenden Wünschen nicht entsprechen können.

Weitere Unterzeichner des Paktes.

Paris, 28. Aug. Die der „Matin" zu berichten weiß, sind bereits vier weitere Ländern, deren nach der gestrigen Unterzeichnung des Kellogpaktes Ratifikationsurkunden vorliegen, Polen, Lettland, Estland und Ungarn.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist es noch unbestimmt, ob die türkische Regierung schon jetzt den Pakt beitreten werde. Eine Entschließung der türkischen Regierung ist jedoch zu erwarten, sobald der Kellogpakt über die Ratifikation gewisser türkischer Mächte, insbesondere Persien und Afghanistan seine Schwierigkeiten unterzogen ist.